

Cocktails im alten Kontrollturm

Vor einem Jahr kaufte ein Investor das alte Umspannwerk im Gleimviertel. Jetzt soll neues Leben einziehen

VON WERNER KURZLECHNER

Als nächstes will er also Tempelhof kaufen. Michael Tippin aus Toronto ist ein Typ, dem man es zutraut. Der 40-Jährige trägt Surfermähne, edlen Zwirn und seinen Hemdkragen offen. Er hat jede Menge Geld, Visionen und eine Zuversicht, die unverwundlich scheint. Ihm gefalle das Flughafengelände, im März habe er schon Gespräche mit dem Senat geführt, sagt Tippin. Warum also sollte er die Damen und Herren im Roten Rathaus nicht davon überzeugen, auch in Tempelhof etwas mit „creative arts“ zu machen?

In Berlin eingestiegen ist der ehemalige Investment-Banker, der seit 1996 mit Immobilien ein Vermögen gemacht hat, schon im April vergangenen Jahres. Wenngleich einige Nummern kleiner: Damals kaufte er Vattenfall für nach eigener Aussage 5,5 Millionen Euro das ehemalige Umspannwerk Humboldt in Prenzlauer Berg ab. 1993 hatte die Bewag den Betrieb eingestellt, von 2000 bis 2005 nutzte das Vitra Design Museum das Gebäude als Berliner Filiale.

Dieses Wochenende können sich Gäste der Fashion Week ansehen, wie Tippin sich neues Leben in alten Gemäuern vorstellt. In den Katakomben des Industriedenkmalpräsentierten Modells gestern junge Mode aus Italien. Die labyrinthischen Gänge der Werkhalle sind derzeit zugestellt und zugehängt mit Designerstücken, Klamotten und Fotokunst. Im Keller des runden Kontrollturms schlürften die Partygäste Cocktails. Im Hof parkte eine Stretchlimousine mit der Aufschrift „Stark“ – und das an der Kopenhagener Straße im alternativen Gleimviertel.

Die Agentur Stark betreut verschiedene Labels, veranstaltet das derzeitige Mode-Event und ist bislang der einzige feste Mieter in Tippins Berliner Schmuckstück. Eine Handvoll Galerien oder Agenturen junger Kreativer sollen hier noch fest einziehen. „Mehr auf keinen Fall“, sagt Tippin. Der Rest des Geländes soll für kreative Einzelveranstaltungen frei bleiben. „Ich will hier ständig Events ha-



Immobilien-Sammler. Michael Tippin will das ehemalige Umspannwerk im Gleimviertel kreativ nutzen.

Foto: David Heerde

ben“, sagt der Investor aus Kanada. „Creative Arts, also Mode, Film, Design.“ Den an das Backsteinensemble aus dem Jahr 1926 angrenzenden Plattenbau wolle er keinesfalls abreißen. „Eine Kunsthochschule würde da gut reinpassen.“

Tippin berauscht sich offensichtlich an solchen Visionen, geht sein erstes Projekt in Deutschland aber bislang ruhig an. Während der Fußball-Europameisterschaft schauten Fans hier in der „Torfa-

brik“ die Spiele. Außerdem dienen die Klinkerbauten als Filmkulisse, es gab Theateraufführungen und Ausstellungen. Ansonsten hat Tippin seine Architekten gewechselt und seine Idee begraben, auf dem Gelände Glastürme mit Luxusapartements zu errichten. „Das hätte nicht zum besonderen Flair hier gepasst.“

Dass dort bislang eher wenig geschehen sei, verkauft Tippin charmant als Konzept seiner Immobiliengruppe. „Wir lie-

ben und sammeln alte Gebäude, und studieren erst einmal ihren Charakter.“ Von Frühjahr 2009 an wolle er 20 Millionen Euro in die Sanierung des Komplexes stecken. Alles solle bis 2010 so rekonstruiert werden, wie es einmal war. Er liebt alte Gebäude – besonders, wenn sie Geld abwerfen. „Meine 16 Immobilien in Nordamerika und Budapest sind alle profitabel“, betont er. Und lässt keinen Zweifel, dass das in Berlin auch der Fall sein soll.

Cocktails in the Control Room

Der Tagesspiegel, July 19, 2008

Translation from German language

As a next step he wants to buy Tempelhof. Michael Tippin is the type of person you can trust. The 40 year old has surfer hair and wears his shirt-neck open. He has money, vision and undeletable confidence. He likes Tempelhof airport and already had a discussion with the Senate in March. Why shouldn't he then persuade the ladies and gentlemen in the Red Rathaus to do something at Tempelhof connected with "creative arts"

The investor who made his wealth in real estate since 1996 entered Berlin last April. At that time he bought the former Transformer Station in Prenzlauer Berg for € 5.5 million. The electrical company Bewag closed this plant in 1993, and from 2000 to 2005 it was the Vitra Design museum.

This weekend the guests of Berlin fashion week experienced how Tippin creates new life within old walls. In the catacombs of the industrial monument models were presenting young Italian fashion. The labyrinths of the workshop

were stuffed with designer masterpieces. In the cellar of the control tower guests were sipping cocktails.

The STARK. Agency staged this Fashion event and is the first tenant of Tippin's Berlin "pearl". "A handful of galleries, agencies or young creative businesses should also move in", Tippin says. The rest of the area should be used for special events. "I want to have events continuously" says the Canadian investor. "Creative arts, fashion, film, design." He definitely wants to keep the Plattenbau building beside the Transformer Station. An arts school would fit here.

Tippin is very enthusiastic about his visions. This is his first project in Germany so he is moving along calm and carefully. Tippin says, "we love and collect old buildings but first we study their character." From early 2009 he plans to invest about € 20 million in the redevelopment of the complex. Everything should be complete by 2010.